

***Chaerophyllum hirsutum* L.**

bei Neuruppin vorkommend.

Von

C. Warnstorf.

Nach siebenjähriger Abwesenheit von Neuruppin habe ich in diesem Jahre vom 15. Mai bis Mitte Juni im Schützenhause zu Altruppin mit meiner Frau Wohnung genommen, um einerseits mich von den mancherlei Arbeiten, die der verflossene Winter gebracht, zu erholen, andrerseits aber auch zu beobachten, welche Veränderungen etwa in der dortigen „Flora“ während der letzten 7 Jahre vorgekommen sein möchten.

Schon zu meiner Amtszeit zweigte sich, beim Altruppiner Chausseehause rechts abbiegend, die schöne vielbegangene Seepromenade ab, die in einem Bogen am Nordufer des Ruppiner Sees an der Lisière von Kiefernwald nach Altruppin führt. Dieser wirklich prächtige Weg läuft anfänglich zwischen Wald (links) und Wiesengelände (rechts) dahin, bis er in der Nähe des alten Judenkirchhofs das eigentliche Seeufer erreicht. Dort nun, wo dieser Teil des Weges eine scharfe Biegung macht, sind die Wiesen außerordentlich quellig und bilden einen schwer zu begehenden Moorsumpf, der unmittelbar an der Promenade mit Erlen bestanden ist. Hier kam früher das schöne *Helodium Blandowii* in reichfruchtenden üppigen Rasen vor, das aber seit meinem Weggange von Neuruppin (1906) gegenwärtig, wie ich mich leider überzeugen mußte, fast gänzlich verschwunden ist. Dagegen hatte sich dort im Schatten der Erlen eine Kolonie von einer weiß- und rotblühenden Umbellifere angesiedelt, die sich als *Chaerophyllum hirsutum* L. herausstellte, eine Pflanze, die nach Aschersons Flora der Provinz Brandenburg (1864) erst einmal in unserem Gebiete von Friedr. Reinhardt 1850 bei „Teichstranch unweit Schermeißel“ beobachtet worden sein soll. Niemals während meiner langen amtlichen Tätigkeit in Neuruppin habe ich an dem erwähnten Standorte eine Dolde bemerkt, die jedem Laien schon durch die verschiedene Farbe ihrer Kronen-

134 C. Warnstorf: *Chaerophyllum hirsutum* L. bei Neuruppin vorkommend.

blätter auffallen müßte; und man fragt sich vergebens, welche Ursachen wohl mitgewirkt haben könnten, um diese in Deutschland nach Koch „auf nassen Wiesen und in feuchten Wäldern zerstreut, sowie bis in die Alpen hinauf“ vorkommende Pflanze bei Neuruppin anzusiedeln, wo sie in den Jahren von 1867—1906 noch völlig unbekannt war.

Sie ist ein ausgesprochener skiophiler Helophyt und steht bereits in der zweiten Hälfte des Mai in voller Blüte.

Berlin-Friedenau, im Oktober 1913.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: [Chaerophyllum hirsutum L. bei Neuruppin vorkommend. 133-134](#)